

[Blank label]

Biogr. erud. D

91

836

6
Schmüthigste Klagen
bey der Grufft

des

Magnifici, Hochwürdigen, in Gott Andächtigen
und Hochgelahrten Herrn,

Herrn

Christian Göber,

Der Heiligen Schrift Doctoris,

Hochfürstl. Sächsl. Kirchen- und Consistorial-Raths auch General-
Superintendentens zu Altenburg,

Nachdem

Selbiger

den 26. Dec. 1747.

in Seinem Herrn und Heyland sanfft und selig

doch zu schmerzlichem Verlust der Seinigen,

entschlafen,

unter heissen Thränen entworffen

von

Sämmtlichen schmerzlich betrübtten Kindern.

Altenburg,

gedruckt bey Paul Emanuel Richtern, F. S. Hofbuchdr.



3.



erbe Thränen! laßt euch mindern.
 Ach! ihr schwenmt verwaisten Kindern,
 Um ein Schmerzen-volles Grab,
 Fast den Trost auf einmahl ab.

Welch erbärmlich Schuld-Entrichten
 Macht die bange Kindes-Treu,
 Da sie Schmerz und Jammer sichten,
 Durch ein mattes Angst-Geschrey!

33.

Sonst durch nichts? Nein. Unsern Wunden
 Wird kein Ausdruck starck befunden.
 Warlich! es erreicht kein Kiel
 Solcher Trübsal jammernd Ziel.
 Statt gehoffter Feyerstage
 Wird des Kreuzes Last vermehrt;
 Unser Jubel-Ton in Klage,
 Unsre Lust in Leid verkehrt.

Würden doch durch unsre Jahre,
 Statt der Thränen-werthen Bahre,
 Unsre Schulden ausgethan!
 Herr! Hier sind sie. Nimm sie an!
 Sieh, wir fallen vor dir nieder,
 Schlag nicht Flehn und Seufzer ab!
 Gieb uns Dessen Leben wieder
 Der, nechst Dir, uns Leben gab!

33.

Doch, wir sprechen auch im Wehe,
 Herr, dein heilger Rath geschehe!
 Führst Du auf die Trübsals Bahn,
 Was Du thust, ist wohl gethan.
 Sollen wir im Thränen-Thale
 Jetzt auf Kreuzes-Dornen gehn,
 Laß nur bey der Leidens-Schale,
 Deine Krafft von oben sehn!

3.

Geht so mancher Wunsch zu Grunde,
 Schlägt schon Deine letzte Stunde,
 Ewig werther Haron,
 Frommer Vater, sinckst Du schon!
 Leider! Ja. Die Augen brechen,
 Die vor unser Wohl gewacht.
 Doch, uns Segen zuzusprechen
 Bist Du sterbend noch bedacht.

33.

Großer Gott! wir müssen sehen,
 (Ach wie weh ist uns geschehen!)
 Daß der allzufrühe Tod
 Vieler Hoffnung Umsturz droht.
 Liegt der Leichnam Des im Sarge,
 Der so hold es mit uns meynt,
 Unserer Wohlfarth sichere Arche,
 Unser Vater, unser Freund.

Welche Krafft gerechter Schmerzen
 Foltert die gebeugten Herzen!
 Da der Blick in jene Nacht
 Sie uns stündlich schwerer macht.
 Müde Wangen, seyd ihr trocken!
 Ja. Welch Angst-erfüllte Pein
 Dringt, da Puls und Adern stocken,
 Nun in unsre Selen ein!

Ach! ihr sollt nicht weiter schweigen,
 Banger Behmuth stumme Zeugen,
 Minnt, wenn auch das heise Blut
 Euren Fluthen Vorschub thut.
 Will der Schmerz nicht untertauchen,
 Der uns außer uns gesetzt,
 O so thránt zu Gott, ihr Augen,
 Hat er sie doch euch genezt.

Ja, es wird das Selen-Leiden,
 So das Angst-erfüllte Scheiden
 Unsers theuren Vaters wirckt,
 Sonst durch keinen Trost umzirckt.
 Hilf uns, Höchster! tröste, schone,
 Laß, wenn wir von hinnen gehn,
 Dort bey unsers Vaters Crone
 Ihn verherrlicht wieder sehn.





[Illegible label text]

[Illegible label text]